Projektinformation **Stand: 01.02.2022**

Sprachcamps für Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte aus den Klassen 5 – 8
-Raum Bielefeld-

Abweichungen sind aufgrund der aktuellen Pandemie-Situation möglich. Diese richten sich nach der geltenden Coronaschutzverordnung des Landes NRW.

1. Ausgangslage

Sprachbarrieren entstehen besonders dann, wenn innerfamiliär nicht Deutsch, sondern die Herkunftssprache gesprochen wird. Besonders deutlich wird dies nach den Ferien. Schüler*innen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, kehren gerade nach diesen mit weniger Sprachkompetenz in die Schule zurück. In der schulfreien Zeit benutzen die betroffenen Kinder/Jugendlichen vorwiegend ihre Erstsprache. In der ersten Zeit nach den Ferien müssen sich viele erneut auf die deutsche Sprache einstellen, was für alle beteiligten Schüler*innen und Lehrer*innen eine zusätzliche Belastung darstellt. Die Teilnahme am Unterrichtsgeschehen ist eingeschränkt, Inhalte können sprachlich teils nicht oder nur schlecht erfasst und demnach nicht gelernt werden.

Hier setzt das Konzept der Sprachcamps an, die die Ferienzeit nutzen, um Schüler*innen spielerisch und mit vielen freizeitpädagogischen Elementen weiter an die deutsche Sprache heranzuführen und die Sprachkompetenz nachhaltig zu festigen.

2. Zielgruppe und Ziele

Zielgruppe des Projekts sind Schüler*innen der Klasse 5 bis 8, deren Muttersprache nicht Deutsch ist.

Ziel ist es zum einen die Sprachkompetenzen der Schüler*innen zu festigen, die bereits über Deutschkenntnisse verfügen, aber dennoch Unterstützungsbedarf haben, zum anderen den Schüler*innen, die gar keine Deutschkenntnisse besitzen, einen geschützten Raum bereit zu stellen, sich mit der Verkehrssprache vertraut zu machen.

3. Pädagogische Grundlagen

Im Camp werden täglich zwei Wege zum Festigen und Verbessern der Sprachkompetenzen beschritten: explizite Förderung in der Spracheinheit sowie die implizite Förderung in Form der Theatereinheit sowie der Freizeitaktivitäten. Die einzelnen Einheiten sind sowohl inhaltlich als auch strukturell und personell eng miteinander verknüpft, um so ganzheitliche Sprachförderung zu gewährleisten. Sie sind so konzipiert, dass sie vielfältige Sprech- und Schreibanlässe bieten. Der differente Sprachstand der Schüler*innen wird in allen Teilen berücksichtigt.

Der Verlauf eines Camps ist geprägt von der Arbeit an einem gemeinsamen Ziel- die öffentliche Aufführung des Erarbeiteten in der Abschlussveranstaltung.

4. Projektinhalte, Projektdauer und Arbeitsweisen

Jedes Sprachcamp ist konzeptionell für 40 Schüler*innen ausgelegt. Insgesamt bieten die vier Camps, von denen zwei in den Sommer- und zwei in den Herbstferien stattfinden, Platz für 160 Kinder/Jugendliche. Jedes Camp setzt sich dabei mit einem eigenen Thema auseinander.

Die Sprachcamps werden jeweils zwei volle Wochen durchgeführt. Das Programm findet täglich von 8:00 – 16:00 Uhr statt.

Tagesstruktur

Der Tagesablauf richtet sich nach einer festgelegten Struktur, wie im Folgenden dargestellt:

Uhrzeit	**Inhalt**
8:00	Begrüßung der Schüler*innen und gemeinsames Frühstück
8:30	Freispiel, wahlweise Morgengymnastik
9:00	Spracheinheit (mit zwei integrierten Pausen und Snack)
12:30	Gemeinsames Mittagessen
13:00	Freizeitangebote sowie Ruheangebote
14:30	Theatereinheit (mit integrierter Obstpause)
15:45	Große Abschlussrunde
16:00	Sprachcampende

Tagesausflüge

Als Auflockerung des Sprachcamp-Alltags wird in jedem Camp ein Tagesausflug organisiert. Dieser greift das jeweilige Thema auf. Anhand erfahrbarer Aktionen wird nun vertieft, was die Schüler*innen bereits gelernt haben.

Abschlussveranstaltungen

Die Abschlussveranstaltungen finden am letzten Tag der Camps an den jeweiligen Standorten statt. Es werden Eltern, Großeltern und alle Interessierten eingeladen. Die Schüler*innen präsentieren, was sie erlebt, gelernt oder erarbeitet haben.

5. Das Team

In jedem Sprachcamp betreuen sechs Pädagog*innen unterschiedlicher Professionen die Teilnehmer*innen. Das Team eines Camps setzt sich aus Fachkräften für Deutsch als Zweitsprache (DaZ), Theaterpädagog*innen, Medienpädagog*innen und Freizeitpädagog*innen zusammen.

Das Projekt wird von der Stadt Bielefeld gefördert.

6. Ansprechpartnerin

Kinga Górny
Fon: 0162 – 137 78 81

Fax: 0521 – 520 89 16
E-Mail: k.gorny@awo-bielefeld.de